

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 11

Samstag den 21. Januar 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkreife 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der R. Landgeflüßkommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschlüßhänge für die Deckperiode 1893.

In Gemäßheit der Beschlüßordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hänge, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1893 zum Beschlüßbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

In **Backnang** am **Mittwoch** den 1. Februar d. J., vormittags 9 Uhr, in **Heilbronn** am **Donnerstag** den 2. Februar d. J., mittags 12 Uhr, in **Laupheim** am **Freitag** den 3. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, in **Geislingen** am **Samstag** den 4. Februar d. J., vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hängebesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1893 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hänge in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hängen aus dem **Schwabkreis** wird besonderer Termin für den Fall anberaumt werden, daß bis **Mittwoch** den 1. Februar d. J. Patentierungsmeldungen bei dem Sekretariat der Landgeflüßkommission, Stuttgart, Dorotheenstr. 1, eintreffen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hänge, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschlüßgewerbe betreiben will, ein Beschlüßlokal mit einer den Anblick des Beschlüßbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschlüßlokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hänge schon im Jahre 1892 patentiert war, die Patent-Urkunde des Jahres 1892 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatbeschlüßhänge bestimmten Staatsprämien nur solchen Hängebesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hänge der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Backnang, den 14. Januar 1893. R. Landgeflüßkommission. B. g. n. e. r.

Bekanntmachung,

betreffend die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer.

Da in dem Abstimmsbezirk der Gemeinden Backnang, Almersbach, Althütte, Großspach, Jux, Lippoldswiler, Oberbrüden, Oppenweiler, Reichenberg, Reutenau, Seelberg, Spiegelberg und Unterweisch bei dem heutigen Wahltag nicht mindestens der dritte Teil der Wahlberechtigten abgestimmt hat, so wird eine **Erstgungswahl** auf

Montag den 23. Januar 1893, nachmittags 2—4 Uhr,

anberaumt, zu welcher die nicht erschienenen Wahlberechtigten unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß nach diesem zweiten Wahlakte die Wahl ohne weitere Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen für geschlossen erklärt wird.

Abstimmungsort ist der **kleine Rathsaal** in Backnang.

Backnang, den 19. Januar 1893.

R. Oberamt. Sch. g.

Bekanntmachung.

In **Sulzbach** ist die **Rau- und Klauenpeuche** ausgebrochen.

Backnang, 20. Januar 1893.

R. Oberamt. Sch. g.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 26. Januar**, vormittags 10 Uhr bei **Ellinger in Gausmannswiler** aus den Staatswaldungen Spangschlag, Kreuzstraße, Schweigergarten und Kammermühlwald:

Nr. 1: 3 Buchene Scher, 31 dto. Brägel, 2 Nadelholzscher, 103 dto. Brägel, 29 Laubholz- und 228 Nadelholz-Bruch.

Bezirkskrankenkasse Backnang.

Nachdem das in der Generalversammlung vom 31. v. Mts. beschlossene neue Statut von R. Kreisregierung am 9. d. M. genehmigt worden ist, wird aus demselben Folgendes zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Die Klasseneinteilung ändert sich von der

| | |
|-------------------|--------------------------------|
| I. und II. Klasse | seither, auf nunmehr I. Klasse |
| III. „ „ „ | II. „ |
| IV. und V. „ „ „ | III. „ |
| VI. „ „ „ | IV. „ |

Es betragen fobann die Kassenbeiträge, nachdem solche von seither 2 1/2 auf 3% erhöht wurden,

vom 25. Dezember 1892 ab

| in Kl. | I. pro Arbeitstag | 2,5 g. | pr. Woche | 15 g. |
|--------|-------------------|--------|-----------|-------|
| „ „ „ | II. „ | 4,5 g. | „ | 27 g. |
| „ „ „ | III. „ | 7,5 g. | „ | 45 g. |
| „ „ „ | IV. „ | 10 g. | „ | 60 g. |

Darnach erhöhen sich auch die Unterstützungen an Krankengeldern, Wochenernennen- und Sterbegeldern.

Den 18. Januar 1893. Vorstand. Vorsitzender: Fienflam m.

Almersbach 21. Backnang.

Am nächsten **Dienstag den 24. d. M., vormittags 9 Uhr,**

Fahrnis-Versteigerung

der Frau **Defonomen Baum Witwe** hier in deren Wohnung fortgesetzt, wobei gegen Vorzahlung zum Verkauf kommt:

Ein Bett, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 2 Kleiderkasten, 2 Tische und 4 Bettladen, Faß und Bandgeschirr, insbesondere 4 Fässer 1 bis 5 1/2 Eimer haltend, 1 Weinbütte, eliche Züßer und Ständer; ferner verschiedenes Feld- und Handgeschirr- und Baumansfahrnis, hierunter 1 Chaise, 2 Pflüge, 1 Gullenbrunnen, Obstpfähle, Obstmäße, 2 Paar Wagenleitern; fobann 2—3 Eimer Most, ca. 75 Btr. Heu, mehrere Zentner Angerlen und Kartoffeln (Maderjen), 1 Kinderwagen und allgemeiner Hausrat.

Kühaber sind hiezu eingeladen.

Gerber-Krankenkasse Backnang.

Nachdem das in der Generalversammlung vom 31. v. Mts. beschlossene neue Statut von R. Oberamt am 15. d. M. genehmigt worden ist, wird aus demselben Folgendes zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Die Klasseneinteilung ändert sich, von der

| | |
|-------------------|--------------------------------|
| I. und II. Klasse | seither, auf nunmehr I. Klasse |
| III. „ „ „ | II. „ |
| IV. und V. „ „ „ | III. „ |
| VI. „ „ „ | IV. „ |

Es betragen fobann die Kassenbeiträge, nachdem solche von seither 2 auf 3% erhöht wurden,

vom 25. Dezember 1892 ab

| in Kl. | I. pro Arbeitstag | 2,5 g. | pr. Woche | 15 g. |
|--------|-------------------|--------|-----------|-------|
| „ „ „ | II. „ | 4,5 g. | „ | 27 g. |
| „ „ „ | III. „ | 7,5 g. | „ | 45 g. |
| „ „ „ | IV. „ | 10 g. | „ | 60 g. |

Darnach erhöhen sich auch die Unterstützungen an Krankengeldern, Wochenernennen- und Sterbegeldern.

Den 18. Januar 1893. Vorstand. Vorsitzender: Ernst Breuninger in Firma Felix Breuninger.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Johann Georg Bäuerle, Tagelöhners Erben, bringen am **Montag den 23. Jan. 1893,** vormittags 11 Uhr, erstmals zum Verkauf:

Die untere Hälfte an „Hof“ von Geb. Nr. 9 der Daulbacherstraße mit Hofraum und einem Schuppen.

Ratschreiberei: Friedrich.

Geldantrag

Die Ortsgemeinde **Oberweisch** hat sofort **400 M.** gegen gefällige Sicherheit zu 4 1/2% auszuleihen.

Kämmerer Bäuerle.

Eine kleine heizbare **Wohnung** vermietet **Karl Fichtner.**

Backnang.

Haus-Versteigerung.

Friedrich Pomer, Tuchmachers Erben versteigern am **Montag den 23. d. M.,** vormittags 11 Uhr, **lehtmal:** Anteil an Wohnhaus Nr. 36 der Schillerstraße mit Schweinestall und Dungsle.

Anlauf 2000 M. Ratschreiberei: Friedrich.

Großspach. Schöngemachten

Sirsen, literweise, wie auch größere Quantums verkauft **Müller Metterle.**

2 Rinder, Scheden, sehr den Verkauf aus Fr. Kiesel.

ung bedeutender Gelder nach Chicago entfloß, ist ausgeliefert worden und hier eingetroffen.

Karlruhe, 16. Jan. In der Genialstarre sind weitere zwei Grenadiere gestorben.

Karlruhe, 17. Jan. Das Konfitorium Darmstädter Bank erhielt nach dem Staatsanwalter die Konzeption zur Erbauung der Kaiser-Kuhlbahn mit einem Staatszuschuß von 20 000 M. für den Kilom.

Oesterreich-Ungarn. **Trief, 17. Jan.** Seit letzter Nacht herrscht heftiger Sturm, die Molen sind mit Eis bedeckt, im Hafen mußten die Arbeiten eingestellt, der Schiffsverkehr unterbrochen werden. Mehrere Dampfer und Segelschiffe wurde von Seiten des Seemans Hilfe geleistet; in den Straßen kamen zahlreiche Unglücksfälle vor.

Italien. **Rom, 17. Jan.** Nach einer Meldung aus Messina land in der Meerenge ein Zusammenstoß zweier Schiffe statt, nämlich zwischen dem italienischen Dampfer San Marco und dem französischen Dampfer Agesten. Beide sind gesunken. Die Besatzung des Dampfers San Marco wurde gerettet; von der Besatzung des Dampfers Agesten sind drei untergegangen.

Frankreich. * Die Lage in **Frankreich** hat noch keine Besserung erfahren, die einen Ausweg aus dem Wirrsal zeigte; darüber ist man einig, daß der Panamakanal so schnell wie nur irgend möglich befestigt werden muß, bevor an eine ernste und fruchtbare Behandlung der Geschäfte des Landes gedacht werden könne. Die Aufforderung an Garat, durch seinen Rücktritt der neuen Regelung aller Verhältnisse Vorschub zu leisten, wird immer häufiger und dringender wiederholt.

Paris, 17. Jan. Dem Petit Journal zufolge würde der Untersuchungsrichter Franquaville in Folge des Ergreifens des geflüchten Verhörs von Ch. de Lespès heute weitere 10 bisher noch unbefugte Abgordnete vorladen.

Paris 17. Jan. Die Times berichtet über ein Eisenbahnunglück zwischen Madrid und Ampo an Kongo. Der Bahnzug mit Europäern und Eingeborenen stieß zusammen mit einem DYNAMITWAGON mit 154 Dynamitstücken und 82 Tonnen Pulver. Die Waggons des Zuges wurden vollständig zerstört, die Leichname größtenteils in Fetzen gerissen. Der einzige angewendete Arzt wurde schwer verwundet, 4 Europäer und 45 Schwarze sind tot; über die Zahl der Verwundeten fehlen die Angaben.

Rußland. **Petersburg, 17. Jan.** Der Regierungsbote veröffentlicht die Antwort des Kaisers auf die Neujahrsglückwünsche der Stadt Moskva. Darin heißt es: „Wäge Gott unser Gebet erhört, daß dieses Jahr ein Jahr des Friedens und Wohlergehens für Rußland werde.“

Nordamerika. **Pittsburg, 17. Jan.** Proß gegen die Vorsteher der Arbeiterzahl in Homestead, Dampfer und die übrigen der Vergütung der Arbeiter in dem Carnegie-Werke Angestellten. Der Koch Gallagher gibt zu, daß Dampfer ihm und den anderen Köchen Pulver gegeben habe zur Vergütung der Nahrung der Arbeiter.

Berühmte.

* In zehn Stunden eine Lokomotive zu bauen, dieses Gegenstück moderner Maschinenkunst hat vor einigen Tagen die englische Great Eastern Railway in Stratford zum ersten Male ausgeführt. Es galt damit ähnliche Kräfteleistungen anderer Eisenbahnbaue.

Unser Nachbar.

Tagbuchblätter von Eva Telmar.

(Fortsetzung.)

Gartenstein, den 29. Juli. Also Nachbar Covari ist krank! Ich konnte es schon nicht mehr erwarten, bis er käme — natürlich interessierte mich das Zusammenreffen der beiden Herren, aber es vergingen zehn Tage und er kam nicht. Endlich heute war er hier, etwas blaß und erstarrt als gewöhnlich und mit sichtlich glänzenden Augen.

Wir nahmen unseren Nachmittagskaffee auf der Steinterasse unten im Park. Großpapa, der trotz der vielen Anknüpfungspunkte wenig mit Covari spricht, war über die Rettung eingenickt. Ich saß auf dem ephemerbewachsenen Steingeländer, auf meinen Knien Sohas Stizzenbuch und er selbst stand neben mir herabgebogen, mit mir leiser Stimme, um den alten Herrn nicht zu werden, alles erklärend.

Da, ich weiß selbst nicht, wie es kam, hatte ich das Gefühl, als seien ein paar Augen fest auf mich gerichtet; ich sah nicht auf. Ich hatte mich nicht gedankt, wenige Schritte von uns, unten am Weg, stand Covari's Bruder, schrecklich bleich, wie mir schien, und die sonst so klaren Augen blühten flammend auf mich gerichtet. In diesem Moment sprang Roland freudig bellend auf und lief auf Covari zu, der jetzt rasch näher kam.

„O, mein lieber, teurer Freund!“ rief Großpapa erwachend in freudigem Tone, „endlich lassen Sie sich wieder sehen! Herzlich willkommen!“

Mit klopfte das Herz beinahe hörbar. Ich mag Covari doch nicht leiden und doch gewährte es mir eine Erleichterung, ihn wieder zu sehen. Warum war er nur so bleich und schien so erregt?

„Wie geht es Ihnen?“ fragte ich ihn rasch. „Ich bin ganz gesund, aber ich bin sehr müde.“

„Wie geht es Ihnen?“ fragte ich ihn rasch. „Ich bin ganz gesund, aber ich bin sehr müde.“

werftäten auszustehen, zunächst den „Record“ der „London and Northwestern Railway“, die den Bau einer Lokomotive vor einigen Jahren in 25 1/2 Arbeitsstunden bewerkstelligte und insbesondere den Triumph der Pennsylvania Railroad in Altoona (Nordamerika), die dieselbe Arbeit am 31. August 1888 in nur 16 Stunden 50 Minuten hatte ausführen lassen. Die Aufgabe bestand nun darin, aus den fertig vorliegenden Einzelteilen die Lokomotive (36 000 Kilo) und den zugehörigen Tender (31 000 Kilo) in möglichst kurzer Zeit zusammenzusetzen und gebrauchsfertig zu machen. Um 9 Uhr 8 Minuten morgens begannen 85 Arbeiter die Maschine zu montieren, während 52 andere der Tender befochten. Der Oberingenieur der Gesellschaft, J. Holden, leitete den Bau. Um 2 Uhr 37 war der Rohbau der Maschine fertig und die Mechaniker begannen ihre Arbeit. Um 4 Uhr 37 konnte geheizt werden, und um 6 Uhr 55, also genau neun Stunden und 47 Minuten nach Beginn der Arbeit, that die neue Maschine den ersten Pfiff und dampfte aus der Halle, natürlich mit dem fertigen Tender. Unmittelbar darauf und noch ehe die Farbe getrocknet war, die den Kolos in sein schwarzes Kleid hüllte, wurde dieser einem Kohlenzuge von 560 000 Kilo Gewicht vorgeführt und legte die Reise von Peterborough nach London mit tadelloser Pünktlichkeit zurück.

* Ein frühliches Familienfest. Unter dem 15. Jan. a. c. schreibt man aus Prag: In der mährischen Stadt Boskowitz wurden am 12. d. M. vier Geschwister zu gleicher Zeit getraut und zwar 2 Söhne und 2 Töchter der Eheleute Prybil. Bei dem Feste waren 158 direkte Verwandte und über 200 geladene Gäste zugegen.

* Einer wohlorganisierten Schmugglerbande sind die Steuerbeamten von Veritt (Washington) auf die Spur gekommen. Ein französischer Abbe Neffe des Marshalls Mac Mahon, und eine Madame de la Chasse sind in Verbindung damit arretiert worden. Diese beiden Personen importierten englische Waren nach Britisch Columbia und schmuggelten dieselben in die kleinen Städte auf dem Washingtoner Territorium hinein. Sie sind beschuldigt, Seidenwaren im Werte von 70 000 Dollar eingeschmuggelt zu haben.

* Gegen das Gefrieren der Schaufenster. Für Ladeninhaber ist es im Winter beinahe sehr unangenehm, wenn die Schaufenster gefrieren und unübersichtlich werden. Da nun auch die meisten Läden nicht so geheizt werden können, daß die gefrorenen Schaufenster sofort auftauen, so sei ein neues Mittel erwähnt, um dem Gefrieren der Schaufenster vorzubeugen. Man mischt 50 Gramm Glyzerin mit einem Liter Spiritus zusammen und schüttelt die Mischung tüchtig durch. Hat sich die Flüssigkeit vollständig geklärt, so reibt man mit einem großen Schwamme, den man mit der Glyzerin-Spiritusmischung gehörig tränkt, die innere Fläche des Schaufensters ab. Auf diese einfache Weise wird nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Schmelzen und Beschlagen der Fenster vermieden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 17. Jan. Die riesige Kälte der letzten Tage (25° unter Null) ließ für den heutigen Viehmarkt die geringste Zufuhr erwarten. Immerhin aber wurden 80 Paar Ochsen, 88 Stüd Kühe und 50 St. Stiere und Kinder aufgestellt (298 St. gegen 654 im Vorjahr). Bei Anwesenheit zahlreicher Händler und Metzger ging der Verkauf in Feitwich sehr gut, denn 25 Wagen wurden auf dem Bahnhof mit Vieh eingeladen, während 13 Wagen vorgestern hier anlangten. Milchschweine werteten von 20—30 M. das Paar, Rinderfleisch 60—70 M.

„Wenn ich Ihnen sage, Herr Doktor,“ sagte Covari, „daß ich krank war und mit Doktor Berg Zimmerarrest verordnet, werden Sie mich entschuldigen. Guten Tag, Fräulein Christina.“ Er verbeugte sich und ich reichte ihm die Hand, die er rasch ergriff. Sein Blick flog von mir zu Vothar hinüber, der ziemlich erlaunt und verdrießlich dreinsah.

„Unser lieber Freund und Nachbar, Baron Werder — Lieutenant Vothar Gartenstein, unser entfernter Vetter, ein großer Künstler und Maler,“ stellte Großpapa vor. Die beiden Herren verneigten sich kühl und förmlich und ich bemerkte, wie Vothar, während Covari mit seiner gewöhnlichen, liebenswürdigen Geduld Großpapa zuhörte, ihn musterte und ein spöttisches Lächeln nicht unterdrückte. Mich ärgerte das sehr, obwar ich ja selbst über Covari gelacht habe. Es kann nicht jeder so schamlos und zierlich wie ein Salonipessiglicher einhergehen, mein Herr Lieutenant, besonders wenn man Landwirt ist, auch kann nicht jedermann ein so hübsches Gesicht aufweisen wie Sie, deshalb aber müssen Sie über Covari nicht spotten! Er ist zehnmal klüger als sie, mein Herr, das muß ich Ihnen gestehen, trotz aller Partei, die ich für Sie nehme!“

Im ganzen genommen verfiel mir der Nachmittag. Ich hatte mich so auf das Zusammenreffen der beiden gefreut, mir so viel davon versprochen und nun war Covari so sonderbar, sprach mit Vothar nur so viel, als die Höflichkeit gebot, war überhaupt ernst und schweigsam und wenn er mich ansah, so verwirrte mich sein forschender, tiefer Blick. Als er sprach, atmete ich ebenso erleichtert auf, als bei seiner Ankunft, und doch, als ich ihm nachsah und seine hohe Gestalt mit dem unmerklich hinterden Gang hinter den Lärzswänden verschwand, war mir fast bang.

(Fortsetzung folgt.)

Hofenmarkt. **Stuttgart, 16. Jan.** Zu dem vorhandenen Vorrat von 60 Ballen wurden dem heutigen Markt 26 Ballen neu zugefahren. Es ist wohl hauptsächlich der geringen Kälte zuzuschreiben, daß sowohl Käufer als Verkäufer nur in geringer Zahl erschienen waren und so konnte auch das Geschäft nur unbedeutend sein. Es wurden 13 Ballen zu nachstehenden Preisen abgesetzt: geringe Ware zu M. 105, mittlere zu M. 108 und prima zu M. 122.

Gestorben:

den 18. d. Mts.: Christian Kübler, fr. Güterbeförderer, 60 Jahre alt, an Halsentzündung. Vererdigung, Freitag den 20. Jan., nachmittags 1 Uhr.

den 18. d. Mts.: Karl Friedrich Holzwarth, Sohn des Georg Schmidt, Gerber, 10 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Vererdigung am Freitag den 20. d. Mts. nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

den 14. d. Mts.: Luise, Tochter des Schuhmachers Breuninger, 19 Jahre alt.

In Stuttgart: Fr. Scherb, Mittelschullehrer. Fr. Landenberger. R. Mehnert, Privatier. Dr. b. 3. d. h. Professor a. D. — Chr. Laitenberger, Gbri., Medizinalrath. W. Rabenburger, Mühlbesitzer, Jüttlingen. Katharine Maurer, Gbpingen. M. Leber, Bezirksrath, Gbpingen. E. Leblus, fr. hgl. Hüttenwerkseisen, Camlath. W. Bröninger, Oberlehrer, Heidenheim. Fr. Krolsch, W. Kornwehseim. Fr. Kas. Gbri., Ludwigsburg. Fr. Sophie Dippel, Jüttlingen. Fr. Dillinger, Kaufmanns Gattin, Heidenheim. W. Schick, Weinwirts W., Jüttlingen. Marie Kötlin, Camlath.

Natmatisches Wetter am Donnerstag 19. Jan. 1893 (Stadtwetterbericht).

Nach den meteorolog. Beobachtungen wird für Donnerstag die starke Frost fortbauern, aber sich voransichtlich etwas abschwächen, da wohl Trübung und starke Nebelbildung eintreten wird.

* Die Wiederkehr der außerordentlichen Kälte hat jetzt zum drittenmal stattgefunden. Nach drei schneehellen Anfängen zu Tauwetter ist der Frost strenger als zuvor aufgetreten. Die heute Nacht hier erreichten Kältegrade übersteigen die aus dem als überaus streng bekannten Winter von 1879—80 noch erinnerlichen (—23° am 16. Dezember 1879, —22° am 17. Dez. 1879) und auch die im Februar 1845 (—24,4° am 13.), beobachteten Temperaturen. Seit 50 Jahren hat also der laufende Winter die strengste Kälte gebracht. Nur im Jahr 1830, also vor 63 Jahren, ist mit 28,8° (2. Februar), ferner im Jahr 1827 mit 25,2° (17. Febr.) noch strengerer Frost festgestellt worden. In höheren Lagen ist der Frost nicht so streng aufgetreten, wie in der Niederung. In Hofenheim wurde —22,6°, in Freudenstadt nur —21° abgelesen. Dagegen hatte Wergelnheim sogar —26°. (St.-Mts.)

Neueste Nachrichten.

* Nach einer Reuter-Meldung aus Kairo erklärte der britische Gesandte Cromer dem Khedive, England ermoarte über alle wichtigen Schritte besonders den Ministerwechsel konsultiert zu werden und könne die Ernennung Fakhri zum Premierminister absolut nicht billigen. Cromer beabsichtigt den Khedive heute wieder. Man glaubt weder Rußland noch Frankreich geben noch versprechen dem Khedive Unterstützung. Die Aufregung in Kairo und den Provinzen dauert fort.

Washington, 18. Jan. Senat. Sherman überreichte Namens der Finanzkommission einen Bericht zu Gunsten der Bill betreffend die Suspension der Silberverkäufe vom 1. Januar 1894 ab und betreffend die den Nationalbanken zu erteilende Ermächtigung ihre Weis zu dem Betrage der bei denselben deponierten Obligationen auszugeben.

„Ist es ein alter Bekannter von Ihnen?“ fragte mich Vothar später beim Abendessen.

„Wer?“ fragte ich, obwar ich gut wußte, wen er meine, aber ich wollte das Gespräch, das mir nicht angenehm war, verzögern.

„Nun, Baron Werder,“ lachte Vothar. „Sie haben ja nicht so viele Bekannte, denke ich.“ Das war Spott! Gestern hätte ich ihn von Vothar noch nicht bemerkt, heute ärgerte er mich.

„Ich dachte nicht daran,“ gab ich zur Antwort, „ich glaube, es werden sechs bis sieben Wochen her sein. Nicht wahr, Großpapa?“

„Wer, mein Kind?“ fragte auch Großpapa, der auf unser Gespräch nicht geachtet hatte.

„Covari!“

„Wie sagten Sie, Fräulein Braun?“ fragte Vothar scharf.

„Covari,“ entgegnete ich ruhig.

Er lachte laut auf, hart und spöttisch.

„Was für ein komischer Name! Das klingt ja ganz paradiesisch! Warum nennt er sich da nicht lieber Adam?“

„Weil seine Mutter Eva hieß,“ sagte ich ernst.

„Sie dürfen nicht darüber lachen, wenn er zugegen ist,“ Lieutenant Gartenstein. Ich that es auch am ersten Tage und that ihm weh, denn er hält das Andenken seiner Eltern hoch und heilig. Ich bereue noch jetzt meine kindische Ungezogenheit.“

Ich sah dabei zu Großpapa zufällig hinüber, der mich mit einem ärztlichen Blick ansah.

Vothar antwortete nichts und schlug nur mechanisch mit der Messerlinge auf das Tischchen. Ich glaube, er zürnte mir heute abend. Aber ich weiß nicht, er gefiel mir auch nicht so gut wie sonst.

(Fortsetzung folgt.)

dem schlesischen Thor bei der zweiten Brücke zu bringen, sind sie um 9 Uhr nicht da, dann sind sie 8 Tage später eine Reiche aber hüten sie sich etwas vorher zu sagen oder ja die Polizei hinaufschicken, dann haben sie ihren Kopf am lästigen gehabt. Aber allein kommen achtundacht von der Forderung einer weißen Taube.

tuch müssen sie in der Hand haben, damit wir ihn erkennen." — Die Kriminalpolizei hat Jemand von der Statut des Schneidermeisters mit einem weißen Taschentuch geschickt, es ist aber Niemand gekommen.

Ein neues Kochgeschirr. Vom deutschen Reichspatentamt ist kürzlich ein Kochgeschirr geschützt worden, das geeignet ist, Aufmerksamkeit zu erwecken. Die geschützte Einrichtung besteht in weiter nichts, als daß das Kochgeschirr mit einem circa zwei Centimeter dicken Rohrsitz überall umgeben ist, der äußerlich eine Bekleidung von nachlässig Segelwolle bez. Leder zum Schutze gegen Risse erhält. Das Wunderbare des neuen Geschirres besteht nun darin, daß der Apparat „von selbst“ kocht, also etwa in folgender Weise gebraucht wird. Der Soldat steht um 5 Uhr auf, setzt Erbsen mit Speck in dem Kochgeschirr ans Feuer, zieht sich in einer Viertelstunde an, nimmt das Geschirr, indem die Speisen schon angefangen zu kochen und steht es in den Füllbehälter. Dann kocht das Essen langsam weiter. Wenn der Almkor um 5 1/2 Uhr erfolgt um 11 Uhr das große Rendez-vous gemacht wird, nimmt er sein Geschirr heraus, zieht seinen Koffel hervor und ist eine warme, nahrhafte Speise, denn das Gericht ist gar gekocht. Natürlich können auch größere Apparate mit dazugehörigen Füllbehältern versehen werden, die elastisch sind und ein ganz unbedeutendes Gewicht besitzen. Die Vorteile solcher Kochgeschirre, wenn sie richtig funktionieren, dürften in die Augen fallend sein. Die „Deutsche Heereszeitung“, welcher wir diese Ausführungen entnehmen, mündet sich darüber, daß es bisher niemand eingekauft zu sein scheint, diesen Zeit und Heilmittel ersparenden Apparaten die ihnen zukommende Beachtung zu schenken. Das Geschirr, so meint das Blatt, sei schon länger bekannt, und erst jetzt werde es vom Patentamt „geschützt“ geschickt. Dies ist auch tatsächlich der Fall, denn diese Erfindung trat schon auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 als „schwedischer Kochtopf“ in die Öffentlichkeit.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenmärkten.
In der abgelaufenen Woche zeigten die Geldbörsen durchgehends eine ziemlich schwankende Haltung, welche sich gegen den Schluss befestigte. Die Borsänge in Paris mit den fortgeführten Einkünften im Panamaisland und den Angriffen auf den Präsidenten Carnot und der egyptische Zinsfuß, nicht minder auch das heftige Auftreten der Cholera in der Streifenstadt bei Halle wirkten verunsichernd namentlich auf den Kurs von Banknoten und Schiffahrtsspekulationen. Andererseits hatte die Aussicht auf das baldige Bekanntwerden des Emittentenprospektes für die neue österreichische und ungarische Valutaausgabe einen belebenden Einfluss auf die Aktien der Großbanken ausgeübt; das Störfen des Bergarbeiterstreiks an der Saar wie an der Ruhr erhöhte die Kurse der Kohlenaktien, und die Nachricht von der erneuten Aufnahme der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen die Kurse der Eisenaktien wie den Kurs der russ. Banknoten. Österreichische Banknoten erlitten

einen kleinen Aufschlag. Gotthardaktien verloren dagegen 1 1/2%, von Banken gewannen österr. Kreditaktien wegen der Valutaausgaben 3 1/2%, Diskontomarkit nahezu 1%. Kleinere Bahnen sind wie gesagt größtenteils etwas schwächer. Köln-Stettiner-Pulveraktien verloren 1 1/2%, Eisen- und Kohlenwerke erlitten größtenteils kleine Preissteigerungen. Deutsche Anlagewerte und ausländische Renten waren sehr fest und vielfach etwas höher; russische Banknoten gewannen volle 5%. Die Getreidebörsen verkehrten bei schwachem Geschäft in gedrückter Haltung. Die Preise mußten fast durchgängig sich Abschwächungen gefallen lassen. Weizen per Jan. fiel in Berlin pro Tonne von 160.75 auf 158.70 M., per April-Mai von 163.75 auf 161.70; Roggen per Januar von 138.75 auf 138, per April-Mai von 141.75 auf 140; Hafer per Januar von 142.50 auf 141, per April-Mai von 141.50 auf 140.70 M., dagegen blieben die Mehlpreise unverändert.

Die Baumwollbörsen zeigten in der abgelaufenen Woche eine wechselnde Haltung. Anfangs war die Stimmung matt, später wieder etwas befestigt. Amerikanische Sorten sind gleichwohl noch um 1-2 Points in den künftigen Terminen niedriger als am Schluss der Vorwoche. Das Geschäft in Baumwollkäufern und Garnen ist noch ziemlich träge wie in der Vorwoche. Bei schleppendem Geschäft liegen die Zuckermärkte in der letzten Berichtswochen sehr langsam weichende Tendenz fort. 88% Rendement Rübensüßer stetig zwar in Hamburg pro Januar wegen der erschwerten Zufuhr von 14.17 auf 14.30, fiel dagegen pro März von 14.40 auf 14.32 pro Juli-Sept. von 14.77 auf 14.35.

Die Kaffeebörsen zeigten dagegen die gute Haltung der Vorwoche fort und die Preise erlitten eine weitere Steigerung. Good average Santos stetig in Havre per März von 98 1/2 auf 101 1/2, per Mai von 96 auf 99 1/2, und per Sept. von 95 1/2 auf 99 1/2. Die neueren Berichte über die Ausläufer der nächsten Kaffeereise lauten weniger günstig, wodurch sich der Preisauflauf erklärt.

Landesproduktebörsen.
Stuttgart, 16. Jan. Die Getreidepreise konnten sich anfangs der abgelaufenen Woche etwas heben, am Schluss jedoch büßten dieselben wieder eine Kleinigkeit der erzielten Advance ein. Die Tendenz ist fest, die Kauflust nicht sehr belangreich. Die süddeutschen Märkte standen unter dem Druck des Weltmarktes, Verkauf schlang bei etwas besseren Preisen. Die Börsen ist gut besucht. Verkauf ca. 24.000 Zentner.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 17 M. 70 Pf. bis 18 M., La Plata 18 M. 70 Pf., rumän. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., amerik. 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 50 Pf., württ. 17 M. 50 Pf., Kernen 17 M. 40 Pf. bis 17 M. 70 Pf., Gerste, württ. 17 M. 50 Pf., ungar. 17 M. 80 Pf., Haber la. 14 M. 60 Pf. bis 14 M. 70 Pf., geäd. 13 M. bis 14 M. 25 Pf., Weizen ungar. 12 M. 75 Pf. bis 13 M.

Fruchtpreise.
Baden, den 17. Januar 1893.
Weizen, mittl. niedr.
Dinkel 6 M. 25 Pf. 6 M. 20 Pf. 6 M. 15 Pf.
Haber 6 M. 35 Pf. 6 M. 32 Pf. 6 M. 30 Pf.
Gerst. pr. 3 M. 80 Pf. bis 4 M. — Pf.
Stroh „ 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 90 Pf.

Unser Nachbar.

Tagbuchblätter von Eva Delmar.
(Fortsetzung.)

Hartenstein, den 12. August.
Es ist offenbar, daß Nachbar Evarist und Lohar sich nicht sympathisch sind, denn seit vierzehn Tagen war Evarist nicht hier. Und krank ist er nicht, denn öfters sprach und begegnete ich ihm auf der Steinthalter Straße in dieser Zeit reitend oder zu Fuß (die Weinger Felder stoßen ja an die Straße). Und wenn ich ihn bei diesen Gelegenheiten — ich ritt diesmal zu Fuß hinüber — fragte, warum er nicht nach Hartenstein käme, rebete er die Gründe aus. Es ist wahr, die nimmt jetzt die Landleute sehr in Anspruch und ich mache mir Vorwürfe, daß ich dies Jahr viel weniger Inspektor Göbel zur Hand gehe. Aber daran ist nur Vetter Lohar schuld. Sein Bild geht rasch vorwärts und es ist sehr unterhaltend, dem Walen zuzusehen und obwohl ich gar kein Geschick oder Talent dazu habe, interessiert es mich doch sehr. Gestern wollte Lohar mich malen und zwar in dem Kostüm der Urgrömmama. Es hätte seiner dringenden Bitten gar nicht bedurft, um mich für den Plan zu stimmen, doch als er es Großpapa vorlegte, schlug dieser es rundweg ab, und ich kenne Großpapas „Nein“, das er nur selten gebraucht, aber desto unerschütterlicher ist!

Hartenstein, den 17. August.
Es sind schon mehrere Tage vergangen und Evarist ist nicht zu erblicken — weder hier noch außerhalb Hartensteins. Am Ende ist er wieder krank! Sonst kam er in einer Woche immer zwei bis dreimal — jetzt, seitdem Lohar da ist, war er erst zweimal hier. Lohar war während seiner Besuche dann immer schmerzhaft und verdrießlich und wurde erst wieder der Alte, wenn Evarist den Rücken gekehrt hatte.

Heute abend nach dem Nachtessen hat Lohar mich, etwas zu fangen.
„Woher wissen Sie, daß ich überhaupt frage, ich habe Ihnen doch verborgen, daß ich nach Steinthal der Musikanten wegen reite?“ fragte ich lachend.
„Ich habe es bemerkt, erlauben Sie, übrigen liegen Ihre Noten dort.“

„Ich kann aber nicht vorsingen,“ erwiderte ich, „ich will etwas spielen, wenn Sie wollen.“
Ich ging zum Piano, Lohar lächelte die Rergan an, während mir unter den Noten das Spinnweb aus dem „fliegenden Holländer“ und setzte sich dann zu

mir, den Ellbogen auf das Pult und den Kopf in die Hand stützend. Er war mir so nah, daß ich meiner üblen Angewohnheit, mir mit dem Oberkörper etwas Takt zu geben, nicht fröhnen konnte. Das war übrigens kein solcher Schade, aber seine Augen blühten unausgesetzt in die meinen und ich begegnete den brennenden Blicken, so oft ich von den Noten auf die Takte sah. Ich wurde verwirrt, griff falsch und wurde rot. Er lachte, jenseit ich fehlte, endlich brach ich jählings ab und lehnte mich zurück.

„Warum hören Sie denn auf?“ fragte Lohar, ohne seine Stellung und Blicke zu ändern.
„Ich kann nicht weiter fortspielen,“ erwiderte ich etwas aufgeregt, „ich weiß, ich bin keine Künstlerin, aber wenn man mich so beobachtet, kann ich noch weniger korrekt spielen! Was werden Sie von meinem Klavierpiel denken?“

„Offen gesagt, nichts, Christina,“ sagte er leise und rasch, indem er sich noch mehr vorbeugte, „denn ich habe nur Sie angesehen und nicht zugehört.“
„Das ist wenig schmeichlerhaft für mein Gellimper,“ antwortete ich, ferretot werdend, während ich aufstand und die Noten zusammenlegte. Er wollte meine Hand ergreifen, doch ich that, als bemerkte ich es nicht, setzte mich zu Großpapa und sprach sein Wort mehr mit ihm bis zum Schlafengehen.

So gerne ich auch bisher Lohars Galanterien angehört und mir sein Wesen gefallen hatte, so sehr beunruhigte mich sein heutiges Benehmen und seine glühenden Augen! Ich kann es mir nicht erklären, aber ich fürchte doch beinahe vor ihm, etwas Unbestimmtes in seinen Blicken und Worten läßt mich jaft zurückbeben vor ihm oder seiner Berührung. Ich kannte solch Gefühl bisher nicht — und so unympathisch mir zum Beispiel Nachbar Evarist im Anfang war, so überkam mich doch nie solch bange Schen und Furcht in seiner Nähe — und ich glaube, im Angesichte seiner Augen würde sogar diese Angst vor Lohar bei mir schwinden, so beruhigend wirkt sein ganzes Wesen auf mich. Trotz meiner Abneigung vor Evarist — nein, ich sollte das nicht niederschreiben, es ist zu tödlich! Was hat er mir denn im Grunde gethan — nichts Böses, gewiß! Ein bißchen lustig gemacht hat er sich über mich. Aber ich mag mich damals recht kindisch unangenehm benommen haben — da hat Großpapa schon recht! Mir erscheint trotz alledem, als gäbe es keinen treueren, zuverlässigeren Freund als Evarist, und wäre ich in Gefahr und er mein Beschützer, so tröste ich der ganzen Welt!

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang
(mit Filialen)
am Sonntag den 22. Januar 1893
Borm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Nachm. Christenlehre (Söhne): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Unterschöndhal: Herr Stadtpfarrer Stoll.

Kath. Gottesdienst am Sonntag den 22. Jan.
in Badnang um 9 1/2 Uhr,
in Oppenweiler um 11 1/2 Uhr.

Verstorben:
In Stuttgart: R. Plag, Postsekretär. Toni Hoff, Marie Krauk. — J. R. Kunz, Gipsfabrikant, Gailshausen. A. Epple, Dr. Cammatt. A. Lechner, Fried. Hall. B. Banzhaf, Schulrektor, We. Mündingen. J. G. Göser, Stadtpfarrer in Saulgau. In Berlin. J. A. Repple, Stuttgart.

Wetterbericht am Samstag 21. Jan. 1893.
(Nachdruck verboten.)
Nach den meteorolog. Beobachtungen steht für Samstag und Sonntag bei nur vorübergehender und lokaler Bewölkung, aber vermehrter Nebelbildung, fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Frohwitter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.
Wien, 20. Januar. Beim Ballfest der Stadt Wien hielt der Kaiser Cercle ab, wobei er sämtliche Diplomaten ansprach, besonders lange unterhielt er sich mit dem französischen Botschafter Deraids, reichte hierauf der Madame Deraids den Arm und begab sich in den großen Festsaal, wo er mit brausendem Jubel empfangen wurde.

Paris, 20. Jan. Graf Houffonville richtete an den Direktor des „Soleil“ ein langes Schreiben, worin er die Grundzüge des Programms der orleanistischen Partei entworfen hatte. In dem Schreiben ist ausgeführt, die Regierung sei unter den gegenwärtigen Umständen ohnmächtig. Die Monarchisten müßten die Leitung der Bewegung übernehmen und sich an die Spitze derselben stellen. Man müsse eine klare öffentliche Erklärung und die Verteidigung der sozialen Verhältnisse bilden, da die Regierung durch die Sorge um die Verteidigung der Republik in Anspruch genommen sei. Die Organisation der monarchistischen Propaganda sei vollständig bereit. Man müsse alle Allianzen suchen, konservative und liberale ohne Unterschied. Er werde beim Eintritt der Wahlen bestimmte Institutionen unterstützen; da gegenwärtig die Konstitution unklar, solle die Frage der Regierungsform von den Wählern nicht aufgeworfen werden. Inzwischen müsse man sich für den Wahlkampf und für einen etwaigen unvorhergesehenen Fall vorbereiten, da eine schwere Krise unvermeidlich. Wenn das Land, der Republik überdrüssig, nach etwas anderem verlangen würde, würde die monarchistische Partei zur Verteidigung der öffentlichen Ordnung vollständig gewaffnet sein.

Wilsbad.
Aufnahme in das R. Armenbad.
In dem R. Armenbad werden je nach Umständen
1) freies Bad mit unentgeltlicher Verpflegung im R. Landes-Badspital „Katharinenstift“ oder
2) freies Bad ohne Aufnahme ins Katharinenstift, und zwar entweder a. mit einem Gratual von 18 M. oder b. ohne Gratual gewährt. Für die hierbei in Betracht kommenden Umstände sind die bei der Kgl. Badverwaltung einkommenden Gesuche maßgebend. Letztere sind spätestens bis 10. März d. J. portofrei und stets nur durch Vermittlung der R. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vollständigkeit zu prüfen gebeten werden, an die R. Badverwaltung in Wilsbad einzuweisen.
Diese Gesuche sind zu belegen:

1) mit einem gemeinverständlichen oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat: a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers, b. dessen Prädikat, erlaubene Erbsen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Bader nicht oder nicht vollständig unterstützen können, d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtigen Armenbehörde sich bereit erklärt haben, die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Heizung und Heizung, für längeren Aufenthalt, für Eterböl u. s. w.
Da diese gemeinverständlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorchriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden müssen, so hat die R. Badverwaltung 1881 ein Formular für gemeinverständliche Zeugnisse ausgestellt, das von der Buchdruckerei von Fr. Stroß zu beziehen ist.

Sodann ist das Gesuch zu belegen:
2) mit einem, soweit möglich, genauen ärztlichen Krankenberichte und zwar a. hat derselbe über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die feitherrige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten allgenu zu enthalten. Verweisung auf in früheren Jahren eingeleichte Zeugnisse ist nicht zulässig. b. Der Krankenbericht darf in allen den Fällen, die nicht zum geistmässigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbierten Arzte bzw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.
Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschliessung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wilsbad einsinken würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wilsbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts der einzelnen Kranken im Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Zustande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausfertigung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unmittelbaren gehören, oder solchen, von welchen eine Verlässlichkeit der Kurgenisse zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen. Gesuche, welche nach dem 10. März eintreffen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, werden nur ausnahmsweise und bloß in besonderen dringenden Fällen, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt.
Den 15. Januar 1893. R. Badverwaltung.

Am Schlage zu Geldrollen
Fr. Stroß, Buchdruckerei.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Nr. 12

Samstag den 22. Januar 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelmetervertheil 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Badnang. Steuerzahlung.

Da nimmst du der ganze Betrag der Kapital- und Einkommenssteuer pro 1. April 1892/93 verfallen ist, so werden die mit Bezahlung versehen nach im Rückstand befindlichen Personen aufgefordert, ihre Schuligkeiten in Vermeidung der Zwangsvertheilung innerhalb 8 Tagen an das Stadtschreibamt (Wohnung bei Bader Oppenländer gegenüber dem Galtshof zur Post) zu entrichten.
Den 20. Januar 1893. R. Kameralamt. J. B. Finanzamtmann Hennig.

Revier Kleinspach. Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Januar aus dem Staatswald Jägerader, Staarenbühl, Saubach, Rehbühl, vord. Fuchsbühl: Am.: 3 eichene Röll (1,2 m g.), 23 dto. Brühl, 2 Buchen, Scheiter, 11 dto. Brühl, 12 birne Brühl, 4 Kappelpfähl, 5 Nadelholzschleier, 95 dto. Brühl, 2 Laubholz-, 20 Nadelholz-Anbruch, Wellen, gebunden: 60 eichene, 100 buchene, 130 Birkenfeckenreis, 130 Pappel, 1320 hartgemachte, 30 weichgemachte, 150 forche.
Zusammenkunft am Jägerader beim Reuwerkshaus um 1/10 Uhr, am Staarenbühl um 10 Uhr; bei aneinander von kalter Witterung findet der Verkauf im Lamm zu Kleinspach um 10 Uhr statt.

Wilsbad. Aufnahme in das R. Armenbad.

In dem R. Armenbad werden je nach Umständen
1) freies Bad mit unentgeltlicher Verpflegung im R. Landes-Badspital „Katharinenstift“ oder
2) freies Bad ohne Aufnahme ins Katharinenstift, und zwar entweder a. mit einem Gratual von 18 M. oder b. ohne Gratual gewährt. Für die hierbei in Betracht kommenden Umstände sind die bei der Kgl. Badverwaltung einkommenden Gesuche maßgebend. Letztere sind spätestens bis 10. März d. J. portofrei und stets nur durch Vermittlung der R. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vollständigkeit zu prüfen gebeten werden, an die R. Badverwaltung in Wilsbad einzuweisen.
Diese Gesuche sind zu belegen:

1) mit einem gemeinverständlichen oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat: a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers, b. dessen Prädikat, erlaubene Erbsen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Bader nicht oder nicht vollständig unterstützen können, d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtigen Armenbehörde sich bereit erklärt haben, die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Heizung und Heizung, für längeren Aufenthalt, für Eterböl u. s. w.
Da diese gemeinverständlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorchriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden müssen, so hat die R. Badverwaltung 1881 ein Formular für gemeinverständliche Zeugnisse ausgestellt, das von der Buchdruckerei von Fr. Stroß zu beziehen ist.

Sodann ist das Gesuch zu belegen:
2) mit einem, soweit möglich, genauen ärztlichen Krankenberichte und zwar a. hat derselbe über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die feitherrige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten allgenu zu enthalten. Verweisung auf in früheren Jahren eingeleichte Zeugnisse ist nicht zulässig. b. Der Krankenbericht darf in allen den Fällen, die nicht zum geistmässigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbierten Arzte bzw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.
Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschliessung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wilsbad einsinken würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wilsbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts der einzelnen Kranken im Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Zustande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausfertigung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unmittelbaren gehören, oder solchen, von welchen eine Verlässlichkeit der Kurgenisse zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen. Gesuche, welche nach dem 10. März eintreffen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, werden nur ausnahmsweise und bloß in besonderen dringenden Fällen, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt.
Den 15. Januar 1893. R. Badverwaltung.

Am Schlage zu Geldrollen

Fr. Stroß, Buchdruckerei.

Verkauf.

Verkauf.

In dem Verlassenschafts- ausbeinberufungsverfahren des Christian Rupp, Bäckers in Zug, kommt die vorhandene Verlassenschaft am

Donnerstag, 24. Januar 1893, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause in Zug im letzten öffentlichen Aufsteig zum Verkauf u. zwar: 58 qm Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung, 39 qm Hofraum

97 qm ein einstöckiges Wohnhaus in der Winterseengasse, 19 qm eine einstöckige Scheuer daselbst, mit dem Wohnhause des Friedrich Nägele unter einem Dach, 2 a 94 qm Wiese beim Hause, 36 a 35 qm Baumwiese auf der Winterseite.

14 a 78 qm teilweise mit Bäumen besetzter Acker in der Winterhalde. Zusammen angeschlagen zu 1725 M. angekauft zu 1300 M. 18 a 67 qm Wiese im Gerstenberg, Anschlag 225 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß das Ergebnis dieses Aufsteigs im Voraus genehmigt ist.

Murhardt, 13. Jan. 1893. R. Amtsnotar. Gupp.

Gez. auf 1. Hypoth. 4-4 1/2% Zins. Informativ. Senden Stuttgarter Hypotheken-Gesellschaft, Königsstr. 38 (Bazar). (M.)

Backnang.

Lager Brillen Pince-nez Reparaturwerkstatt

Adolf Stroth vorm. H. Kaess.

Cigarren.

das Kistchen zu 1 M. 50 Pf., 2 M. & 3 M.

versendet um rasch zu räumen, also weit unter Ankauf, im Auftrag aus einer Konsummasse

Fr. Algedinger, Stuttgart.

Aufzwicker

können bauernde Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Roßknecht

Ein tüchtiger kann sogleich eintreten. Wo? Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wohnung

bestehend in 3 Zimmern samt Zubehör, hat sogleich oder bis Lichtmeß zu vermieten. G. Zille, Gartenstraße 19.

Badnang.

Cheringe

in großer Auswahl empfiehlt Adolph Stroth vorm. S. Röh.

Treibriemen von Gahr, Böhm, Kautzsch, Garbert & Treibriemenfabrik

Eier! Eier!

hat zu verkaufen Bäder Morcher.

Schönes Weichhorn

sowie frische gemahlene Mehle

empfehlen L. Bader.

Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen c. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten Carl Nills Spiweger'sch-Brustbonbons in Pak. à 20 Pf. u. 40 Pf. und Spiweger'sch-Bruststift à 50 Pf. und 1 M.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Spezereihandlungen. Carl Nill, Stuttgart.

Nur echt bei A. Moser, obere Apotheke, Badnang, Weil, untere Apotheke, Badnang, G. Grün, Badnang, J. Erb, Großspach, S. Schanfler, Lippoldswiler, S.

buchenes Scheiterholz

werden um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt. Auskunft erteilt

38. Friederich, Maubacherstr. 6.

Hen & Dehnd

hat zu verkaufen Hugo Horn, Orkonon.

Wohnung

mit 2 Zimmern, Kochofen und sonstigem Zubehör hat sofort oder auf Lichtmeß zu vermieten

Karl Roos, Bäckers Wwe.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes Karl sowohl durch die Meister wie durch meine Mitarbeiter zugefloßen sind, für die Begleitung zum Grab, besonders durch den Herrn Lehrer und die Mitglieder sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Vergeltet Gott. Die trauernden Eltern: Georg Schmid mit Frau und Kindern.